Impulse für den Unterricht

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Scenes from a Dry City

Dokumentarfilm von Simon Wood & François Verster
12 Min., ab 12 Jahren
Themen: Wasser, Klima, Soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Armut, Rassismus, Stadt, Wirtschaft, Krisen
Schulstufe: 3. Zyklus, Sek II (Gymnasium, Berufsbildung)

Inhalt

Ab 2015 erlebte südafrikanische Metropole Kapstadt eine dreijährige Dürreperiode und eine damit verbundene Wasserknappheit. Im Oktober 2017 setzte die Regierung Wasserbeschränkungen durch und ordnete Rationalisierungen an, um zu verhindern, was unvermeidlich schien: Day Zero, der Tag an dem die Wasserhähne in der ganzen Stadt versiegen würden.

Der Kurzfilm «Scenes From a Dry City» von Simon Wood und Francois Vester zeigt Kapstadt auf dem Höhepunkt der Wasserkrise. Einzelne Bewohner/-innen versuchen, die Wasserbeschränkungen zu umgehen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Familien erdulden lange Schlangen an den Wasserausgabestellen. Es kommt zu Protesten, die auf die ungleiche Verteilung des Wassers aufmerksam machen. Die Filmemacher machen deutlich, wie unterschiedlich die Bedingungen der Stadtbewohner/-innen in der Krise sind und wie bereits bestehende soziale Ungleichheiten verstärkt werden.

Machart

Ein Polizist nimmt illegale Autowäscher fest. An einer Wasserstelle besorgen Kapstädterinnen und Kapstädter Wasser für den täglichen Gebrauch. Golfer spielen auf grünen Rasenflächen zwischen Wasserkanälen, die nur noch kleine Rinnsale führen. Leute aus den Townships protestieren gegen die ungleiche Verteilung des Wassers und an einem Gottesdienst beten Gläubige frenetisch für Regen. Wie es der Titel bereits sagt, zeigen die südafrikanischen Filmemacher Simon Wood und Fracois Vester in ihrem Kurzfilm Szenen aus einer Stadt, die unter Wassermangel leidet.

Drohnenaufnahmen von ausgetrockneten Stauseen, Abfall in Abwasserkanälen, ausgetrockneten Wüstenlandschaften, aber auch Unterwasseraufnahmen überschneiden diese Szenen der Einwohnerinnen und Einwohner von Kapstadt oder rahmen sie ein. Die Szenen von unterschiedlichen Menschen und Milieus in Kapstadt und die visuell ansprechenden Wasseraufnahmen dazwischen sind zwei filmische Elemente, die die unterschiedlichen Stile der beiden Filmemacher Simon Wood und Francois Vester verdeutlichen. Während nämlich die Dokumentarfilme von Francois Vesters vorwiegend von sozialer Ungleichheit handeln, sind Simon Woods Arbeiten von einer starken Ästhetik geprägt.

Simon Wood beruhigt mit seiner ästhetischen Herangehensweise den Film und zeigt die Auswirkungen der Dürre auf die Natur. Zudem machen die Aufnahmen von fliessendem Wasser in Kanälen oder die Unterwasseraufnahmen den sinnlichen Aspekt von Wasser spürbar. Dies wird auch mit dem Ton unterstrichen. Neben einer immer wiederkehrenden Musik, die nur bei den Zwischenaufnahmen ertönt, hört man da das Rauschen des Wassers. Der Film erhebt keinen Anspruch auf eine möglichst ausgewogene, objektive Berichterstattung. In einem Interview auf der Plattform «we are moving stories» sagen die Filmemacher, dass sie in der Wasserkrise eine Chance sahen, die Effekte der Krise auf die Stadt und ihre Bewohner zu zeigen und die Ungleichheiten, die bereits vor der Krise bestanden, sichtbar zu machen. Sie haben bewusst keinen Erklärfilm zur Wasserkrise gedreht, sondern versucht, Wasser als Objektiv zu nutzen, um die gesellschaftliche Dynamik an einem Ort zu sichtbar zu machen.

Hintergrundinformationen

Die Ursachen der Wasserkrise in Kapstadt waren vielfältig: Dürre, rapides Bevölkerungswachstum, überlastete Infrastruktur, schlechte Stadtplanung, Missmanagement.

Extreme Dürre führt zu Wasserrationierung
Die Grossstadtregion Kapstadt liegt im Südwesten Südafrikas und hat ca. 4,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Um den täglichen Wasserbedarf zu decken, ist Kapstadt auf 6 Staudämme angewiesen. Die Stauseen liegen in den umliegenden Bergketten der Provinz Westkap und speichern die Niederschläge, die vor allem in den Wintermonaten zwischen Mai und Oktober fallen. In den Jahren 2015 bis 2017 fiel jedoch nur 50–70% des langfristigen Niederschlagsmittels, so dass die Wasserstände in den Stauseen immer mehr fielen. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass die weltweite klimatische Veränderung durch den Klimawandel und das El Niño-Phänomen, bei dem statt feuchter Luft trockene Luft Südafrika erreicht, für den ausbleibenden Niederschlag verantwortlich sein könnten. Im August 2017 waren die Stauseen rund um Kapstadt nur zu 37% gefüllt, was nicht genug für die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner mit Trinkwasser für den Sommers 2017/1018 war. Aus diesem Grund kürzte die Regierung der Provinz Westkap und die Bürgermeisterin Patricia de Lille das verfügbare Frischwasser pro Person zunächst auf 87 Liter und ab Februar 2018 auf 50 Liter und erhöhte die Gebühren für Wasser. Diese Menge musste fürs Trinken, Duschen, Putzen, Kochen und die Toilettenspühlung reichen. Zum Vergleich: In der Schweiz benötigt jede Person durchschnittlich 142 Liter Trinkwasser pro Tag im Haushalt (http://wasserqualitaet.svgw.ch/index.php?id=874).

Bevölkerungswachstum und Bevölkerungsstruktur
Eine weitere Ursache für die Wasserkrise war das Bevölkerungswachstum. Kapstadts Einwohnerzahl ist seit 2001 durch Einwanderung von 2,9 Millionen auf 4,5 Millionen Menschen angestiegen. Die Wasserversorgung, die einzig auf Oberflächenwasser beruht, hielt mit dieser Entwicklung aber nicht mit.
Die Bevölkerungsstruktur von Kapstadt zeichnet sich durch grosse Ungleichheit aus. Als Folge der Apartheid lebt knapp die Hälfte der Bevölkerung von Kapstadt in Townships, den Armenvierteln, am Stadtrand und ist nur ungenügend mit Basisdienstleistungen versorgt. Im Township Khayelitsha hatten schon vor der Krise nur 65% der Einwohner direkten Zugriff auf sauberes Wasser. Insgesamt verbrauchten die knapp zwei Millionen meist schwarzen Township-Bewohnerinnen und Bewohner im Vergleich zur Mittel- und Oberschicht 2018 vier Prozent des gesamten Wassers.

Leute aus der Mittel- und Oberschicht liessen sich während der Wasserkrise ein Loch für Grundwasser auf dem eigenen Grundstück bohren (Szene im Film). Dadurch ist der Grundwasserpegel jedoch gesunken. Die Regierung hat reagiert und musste gegen die Bohrlöcher Restriktionen erlassen.

Unterschiedliche Medienberichte erläutern, dass die Dürreperiode in der Bevölkerung zwar viel Solidarität, jedoch auch viel Unruhen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten hervorgebracht hat. Auch politische Spannungen erschwerten eine Lösung. Die Nationalregierung und die Provinzregierung wurden während der Wasserkrise von unterschiedlichen Parteien geführt. Während die Nationalregierung für die Versorgung der Provinzen mit Wasser verantwortlich war, wurde die Wasserkrise von den Provinzen koordiniert. Wegen unterschiedlichen politischer Interessen kam es deshalb immer wieder zu gegenseitigen Schuldzuweisungen und mangelnder Kooperation zwischen den beiden Regierungsebenen. Die Stadt hat ausserdem über Jahre ein schlechtes Wassermanagement geführt. Fehlende Investitionen in die Infrastruktur haben dazu geführt, dass sehr viel Wasser durch Lecks verloren ging.

Die Folgen der Wasserkrise
Die wirtschaftlichen Folgen der Wasserrestriktionen waren enorm. Zahlreiche auf Wasser angewiesene Betriebe wie Gärtnereien und Autowaschanlagen gingen Konkurs. Die Landwirtschaft, die im Westkap für 29% des Wasserverbrauchs verantwortlich ist, hat Verluste in Millionenhöhe verzeichnet. Die Tourismusbranche hat unter der negativen Berichterstattung gelitten.

Dank der unterschiedlichen Massnahmen der Regierung konnte der Wasserverbrauch im Jahr 2018, im Vergleich zu 2015, um die Hälfte reduziert werden. Neben den Rationierungsmassnahmen hat die Regierung in vielen Stadtteilen den Wasserdruck gesenkt und es wurde in alternative Wasserquellen wie Grundwasser, Entsalzung und Aufbereitung von Brauchwasser investiert. Gleichzeitig stellten Landwirte der Stadt Millionen Liter Trinkwasser aus privaten Auffangbecken zur Verfügung. Ausserdem gab es eine grosse Informations- und Aufklärungskampagne für die Bevölkerung über Wassereinsparungsmassnahmen. Im Jahr 2019 fiel wieder die durchschnittliche Menge an Niederschlag, wodurch die Stauseen und der Grundwasservorrat wieder aufgefüllt wurden.

Die Wasserkrise führte insgesamt zu mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung alternativer Wassersysteme. Ausserdem wurde durch die Krise klar, wie viel Einsparpotenzial durch eine Verhaltensänderung im Umgang mit Wasser mobilisiert werden kann.

Quellen

- Bundesamt für Statistik (BFS): Taschenstatistik Umwelt 2020
- Hofmann, Jan und Thume, Sandra: Als Kapstadt beinahe das Wasser ausging. Praxis Geographie 50 (2020) H. 4, S. 25-29
- Jürgens, Ulrich: Wasserkrise in Kapstadt – Menetekel für andere Städte? Praxis Geographie 48 (2018) H. 5, S. 47–49
- Mielke, Annela: Das Leben nach Day Zero. Praxis Geographie (2021) H.1, S. 22-28
- Palitza, Kristin: *Kapstadt fürchtet «Tag Null»*. Der Spiegel Wissenschaft, Dezember 2017,
- www.wearemovingstories.com: *Hot Dogs 2019 – Scenes from a Dry City*, April 2019

Weiterführende Links
- Fairbanks, Eve: Wassernot. *Reportagen (2019)* H. 49, S. 76-94
- éducation21: *Themendossier «Wasser»*, Lernmedien, Filme, Angebote von Ausserschulischen Akteuren, Praxisbeispiele zum Thema Wasser. Für alle Schulsstufen.

DIDAKTISCHER IMPULS

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetezen*	Prinzipien*
– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) – Umwelt (natürliche Ressourcen) – Wirtschaft (tragfähige Prozesse)	– Eigene und fremde Werte reflektieren – Perspektivenwechsel – Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen	– Wertereflexion und Handlungsorientierung – Vernetzt denken – Visionsorientierung

*bezieht sich auf das Kompetenzen- und Prinzipienraster von éducation21

Bezüge zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können …

- RZG.1.2.d: die aktuelle Situation in die Klimaentwicklung einordnen sowie Beiträge zur Begrenzung des Klimawandels in der Zukunft formulieren RZG.1.3.c: die Auswirkungen von Naturereignissen auf Lebenssituationen von Menschen und auf die Umwelt benennen und einschätzen.
- RZG.1.4.d: Probleme benennen, die sich aus dem begrenzten Vorkommen von natürlichen Ressourcen ergeben und daraus entstehende Interessenskonflikte untersuchen.
- RZG 1.4.e reflektieren das eigene Verhalten im Hinblick auf einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.
- NT. 9.3: Einflüsse des Menschen auf regionale Ökosysteme erkennen und einschätzen.
- ERG 5.5 «Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.

Bezüge zum ABU-RLP

Im Rahmenlehrplan ABU sind im Lernbereich «Gesellschaft» acht Aspekte und entsprechende Bildungsziele definiert. Diese Unterrichtseinheit bietet mehrere Anknüpfungspunkte:

Ökologie	
Ökologische Problemstellungen beurteilen	Die Lernenden analysieren ihr eigenes Verhalten und beurteilen Eingriffe in die Natur im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld unter dem Blickwinkel nachhaltiger Entwicklung.
Ethik	
Moralische Entscheide aushandeln	Die Lernenden beteiligen sich aktiv an der Aushandlung von moralischen Entscheiden. Sie vertreten ihre moralischen Überzeugungen fair und entwickeln sie in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen und ethischen Prinzipien weiter. Sie konfrontieren ihre Vorstellungen mit der konventionellen Moral.

Quelle: Rahmenlehrplan ABU (SBFI 2006)

Gymnasium Geografie

Der vorliegende Unterrichtsimpuls eignet sich auf der gymnasialen Stufe für die Aneignung der fachlichen Kompetenzen im Grundlagenfach Geografie.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler…

- lernen ihren eigenen Wasserverbrauch zu hinterfragen und erkennen, in welchem Bereich sie noch Wassersparen können.
- erfahren am Beispiel der Wasserkrise von Kapstadt, wie sich ein Mangel an Ressourcen auf die Gesellschaft auswirkt.
- nehmen die Perspektiven von unterschiedlichen Einwohner/-innen von Kapstadt ein.
- formulieren Lösungsvorschläge für unterschiedliche Fragestellungen und vernetzten unterschiedliche Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung.

Dauer

- 5 Lektionen

Ablauf

Zeit	Inhalt	Material
TEIL 1: Einstige zum Wasserverbrauch und Film 60′		
20′	***Mein eigener Wasserverbrauch*** • Die Lehrperson kündigt eine Unterrichtseinheit zum Thema Wasser/Wassermangel an. • Die Schüler/-innen werden aufgefordert, still für sich zu notieren, wann sie in den letzten 24 Stunden Trinkwasser gebraucht haben und wofür. • Danach schätzen sie, wie viel Liter Trinkwasser eine Person pro Tag in der Schweiz benötigt. • Die Lehrperson präsentiert, wie viel Trinkwasser eine Person pro Tag in der Schweiz durchschnittlich braucht und wofür. Dafür können die jeweils aktuellen Daten und Grafiken des SVGW verwendet werden. ***http://wasserqualitaet.svgw.ch/index.php?id=874*** • Die Schüler/-innen diskutieren zu zweit, wie und wo sie Wasser sparen würden, falls die Schweizer Regierung wegen Wassermangel die Wasserrationen pro Tag einschränken würde. • Die Ergebnisse werden anschliessend im Plenum diskutiert und gemeinsam notiert.	Notizheft, Laptop Wandtafel, Whiteboard, Padlet…
15′	***Input Wasserkrise Kapstadt*** • Die Lehrperson macht nun einen vorbereiteten Input zum Hintergrund der Wasserkrise in Kapstadt. Dafür kann sie folgende Informationen verwenden: - Öffentliche Prezi zu Wasserkrise in Kapstadt: ***https://prezi.com/p/aojwrfdxlu4v/wasserknappheit-kapstadt-day-zero-nur-verschoben*** Damit die Prezi heruntergeladen werden kann, benötigt man ein kostenloses Konto bei Prezi (prezi.com). - Informationen aus diesem Dossier und den Quellenangaben. • Die Schüler/-innen machen während dem Input Notizen und halten Fragen fest, die sie anschliessend stellen können.	Prezi Notizheft, Laptop

15′	***Film schauen*** • Im Plenum wird der Film ohne Auftrag geschaut.	Film
10′	***Besprechung Film*** • Im Plenum oder mit der Kugellagermethode werden Fragen zum Film besprochen: - Gefällt dir der Film? - Gibt es Szenen oder Bilder, die dich besonders beeindruckt haben? - Der Film heisst «Scenes from a Dry City». Wie erklärst du dir diesen Titel? - Welcher Titel würde auch noch gut zum Film passen? - … Kugellager: Die Schüler/-innen bilden zwei gleich grosse Gruppen; eine Gruppe bildet einen inneren Kreis, die zweite Gruppe den äusseren Kreis. Je eine Person aus dem inneren und dem äusseren Kreis stehen/sitzen sich gegenüber. Jedes Paar diskutiert eine von der Lehrperson vorgegebenen Frage, für die nächste Frage dreht sich der innere Kreis um eine Person nach links, es bilden sich neue Paare.	
TEIL 2: Ordnung machen (45′)		
45′	***Bilder Ordnen*** Bei Zeitmangel kann Teil 2 auch weggelassen werden und nach dem Einstieg und der Filmsichtung gleich mit dem Rollenspiel in Teil 3 begonnen werden. • Die Schüler/-innen erhalten in Vierergruppen den Auftrag, die 16 Bilder (siehe Kopiervorlagen) zu ordnen und folgende Aufträge zu lösen. (siehe Arbeitsblatt 1): - Teilt die 16 Bilder in Gruppen/Kategorien ein. - Gebt den verschiedenen Gruppen/Kategorien einen Titel. - Fotografiert eure Anordungen/Gruppierungen. - Wie haben die Filmemacher die Bilder im Film geordnet (Schnitt und Montage)? • Die Schüler/-innen können für diese Aufgabe den Film beiziehen (Link zum VOD kann von Lehrperson verschickt werden). • Nach 30 Minuten stellen die Gruppen einander im Plenum anhand der Fotos vor, worüber sie diskutiert haben und zu welchen Ergebnissen sie gekommen sind. • Die Lehrperson erklärt kurz die verschiedenen Zugänge der Filmemacher (Seite 2, 2. Machart).	Bilder aus Kopiervorlage, Arbeitsblatt 1 Laptop, Film, Kamera

TEIL 3: Rollenspiel: Probleme und Lösungen (60′)		
20′	***Vorbereitung Rollenspiel*** • Die Schülerinnen stellen sich nun in Vierergruppen folgendes Szenario vor (siehe Arbeitsblatt 2): Die Verwaltung von Kapstadt hat während der Krise Sprechstunden für alle Bürger/-innen eingerichtet. Die Einwohner/-innen von Kapstadt können in diese Sprechstunden gehen und von ihren Wasserproblemen berichten. Anschliessend muss die Verwaltung Lösungsvorschläge präsentieren. • Jedes Gruppenmitglied kann eine Person wählen. Die Personen werden im Arbeitsblatt 2 vorgestellt. Es sind Personen aus dem Film, für die ein möglicher, fiktiver sozialer Status (Beruf, Wohnort…) entwickelt wurde. • Die Schüler/-innen beantworten nun in ihrer Rolle den Fragebogen der Verwaltung (Arbeitsblatt 3).	Arbeitsblatt 2 Notizheft, Laptop Arbeitsblatt 2
30′	***Rollenspiel durchführen*** • Nun werden vier kurze Sprechstunden inszeniert (5′). Eine Person, geht in ihrer Rolle in eine Sprechstunde und erzählt von ihren Wasserproblemen. Die anderen machen als Verwaltungsangestellte Notizen und stellen Fragen. • Danach nehmen die 4 Schüler/-innen die Rollen der Verwaltungsangestellten ein und entwerfen Lösungsmöglichkeiten, die möglichst viele Probleme von allen vier Personen berücksichtigen (Arbeitsblatt3).	Arbeitsblatt 3
10′	***Lösungen und Präsentation*** • Die Gruppen stellen sich die Lösungsvorschläge gegenseitig vor.	Arbeitsblatt 3

Impressum

Impulse für den Unterricht – Anregungen zum Film «Scenes from a Dry City»
Autorin: Lucia Reinert
Redaktion: Angela Thomasius, Lucia Reinert
Gestaltungskonzept: pooldesign.ch
Layout: Isabelle Steinhäuslin
Copyright: éducation21, Bern 2021

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3011 Bern, Tel 031 321 00 22

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.
www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch

ARBEITSBLATT 1: BILDER ORDNEN

Zeitbedarf
30 Minuten

Material
- 16 Bilder
- Laptop
- Kamera
- Papier und Stifte

Form
Gruppenarbeit

Auftrag
1. Seht euch die 16 Bilder genau an.

2. Teilt die Bilder in Gruppen ein, die ihr als stimmig empfindet. Gebt den Gruppen Titel und schreibt sie auf ein Blatt, das ihr zur jeweiligen Gruppe legt. Ein Gruppenmitglied soll diese Ordnung mit der Kamera fotografieren.

3. Auch Filmemacher ordnen Filmabschnitte. In der Fachsprache nennt man das «Schnitt und Montage». Einzelne ausgewählte Szenen werden in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht. Könnt ihr die Bilder ungefähr so ordnen, wie es die Filmemacher im Film gemacht haben? Macht danach wieder ein Bild. Für diesen Auftrag könnt ihr den Film nochmals schauen.

4. Nach 30 Minuten: Geht zurück in die Klasse. Ihr präsentiert in 2-3 Min. eure Ergebnisse:
   - Eigene Ordnung
   - Ordnung der Filmemacher

ARBEITSBLATT 2: ROLLENSPIEL

Zeitbedarf
50 Minuten

Material
Arbeitsblatt 3

Auftrag
1. Stellt euch folgendes Szenario vor: Die Verwaltung von Kapstadt hat während der Wasserkrise beschlossen, dass sie Sprechstunden für ihre Einwohnerinnen und Einwohner einrichtet. Hier können diese einer Beamtin oder einem Beamten von ihren Problemen und Sorgen mit dem Trinkwasser berichten. Die Verwaltungsangestellten halten fest, was die Bewohnerinnen und Bewohner erzählen und formulieren anschliessend Lösungsvorschläge für die Regierung.

2. Jedes Gruppenmitglied wählt nun eine Person aus (siehe Tabelle) und füllt den Fragebogen (Arbeitsblatt 3) gemäss den Angaben in der Tabelle aus.

3. Inszeniert nun vier kurze Sprechstunde (jeweils 5 Minuten). Eine Person kommt in ihrer Rolle zu drei Verwaltungsangestellten. Diese machen Notizen und stellen Fragen.

4. Anschliessend diskutiert ihr zu viert als Verwaltung, welche Lösungsvorschläge ihr der Regierung für diese Probleme machen könntet. Dabei müssen die Perspektiven von allen Personen einbezogen werden und die Lösungen müssen die Wassersituation von Kapstadt berücksichtigen.

5. Nach 50 Minuten geht ihr zurück in die Klasse und präsentiert eure Ergebnisse.

Fiktive Personen für das Rollenspiel:

Bild	Steckbrief
	Name: Yeboah Kota Alter: 32 Jahre Familie: verheiratet, drei Kinder Wohnort: Kommt ursprünglich aus Simbabwe und wohnt im Township Khayelitsha. Beruf: Er verdient sein Leben mit illegalem Autowaschen. Durch die Regulierung des Wasserverbrauchs ist das aber schwierig geworden. Wenn die Polizei ihn erwischt, muss er alle seine Ersparnisse opfern, um die Strafe zu bezahlen. So fällt es ihm schwer, seine Familie zu ernähren. Zugang zu Wasser: Er holt sein Wasser von einer Wasserstelle, zu der er zwanzig Minuten laufen muss. Wenn er Pech hat, ist das Wasserstelle schon leer, wenn er dort ankommt.
	Name: Scott Adams Alter: 40 Jahre Familie: verheiratet, zwei Kinder Beruf: Er arbeitet seit zehn Jahren als Hotelmanager und Golfclubbetreiber (65 Angestellte). Das Hotel und der Golfclub werden von wohlhabenden Touristen gebucht. Seine Gäste aus der ganzen Welt haben sehr kritisch aufs Wassersparen reagiert. Aus diesem Grund hat er schlechte Bewertungen erhalten und ein Rückgang der Buchungen. Die negative Presse über Kapstadt hat seinem Geschäft zusätzlich stark zugesetzt. Zugang zu Wasser: Wie alle anderen Bewohner/-innen von Kapstadt muss auch er die Wasserrestriktionen befolgen. Er hat jedoch genug für den täglichen Gebrauch.

	Name: Helen King Alter: 60 Jahre Familie: verheiratet Beruf: Arbeitet als Lebensmittelverkäuferin. Die Landwirtschaft rund um Kapstadt hat extrem unter der Wasserknappheit gelitten. Das hat Auswirkungen auf das Geschäft, in dem Helen King arbeitet. Die Lebensmittelpreise sind gestiegen. Helen King ist besorgt um ihren Arbeitsplatz. Zum Ausgleich zu ihrem stressigen Beruf pflegt Helen ihren Garten mit grosser Sorgfalt. Durch die Krise sind viele Pflanzen verdorrt. Obwohl sie weiss, dass der Grundwasserspiegel durch eine Bohrung sinkt, hat sie sich nun ein Bohrloch im Garten graben lassen. Zugang zu Wasser: Wie alle anderen Bewohner/-innen von Kapstadt muss auch sie die Wasserrestriktionen befolgen. Er hat jedoch genug für den täglichen Gebrauch.
	Name: Abdal El Nofal Alter: 52 Jahre Familie: ledig Wohnort: Ist in Kapstadt in einem Township aufgewachsen. Heute wohnt er in der Nähe vom Township Nyanga. Beruf: Er hat 2012 eine kleine NGO gegründet, die sich für die Townships einsetzt. Er setzt sich vor allem für bessere Bildungschancen der Kinder ein. Leider wurde in mehreren Schulen, an mehreren Tagen der Woche das Wasser abgestellt. Das bedeutete, dass die Kinder nichts trinken, die Küche nicht kochen und die Hygienevorschriften nicht eingehalten werden können. Der Rasen des Sportplatzes an vielen Schulen ist mittlerweile komplett verdorrt. Zugang zu Wasser: Holt sein Wasser an den öffentlichen Wasserstellen und versucht möglich solidarisch mit dem Wasser umzugehen.

ARBEITSBLATT 3: FRAGEN SPRECHSTUNDE

1. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

.....

.....

.....

2. Welchen Zugang zum Wasser haben Sie?

.....

.....

.....

3. Welche Auswirkungen hat die Wasserknappheit auf Ihre berufliche Situation?

.....

.....

.....

4. Worunter leiden Sie am meisten?

.....

.....

.....

5. Welche Lösungsvorschläge würden Sie für Ihre Situation vorschlagen?

.....

.....

.....

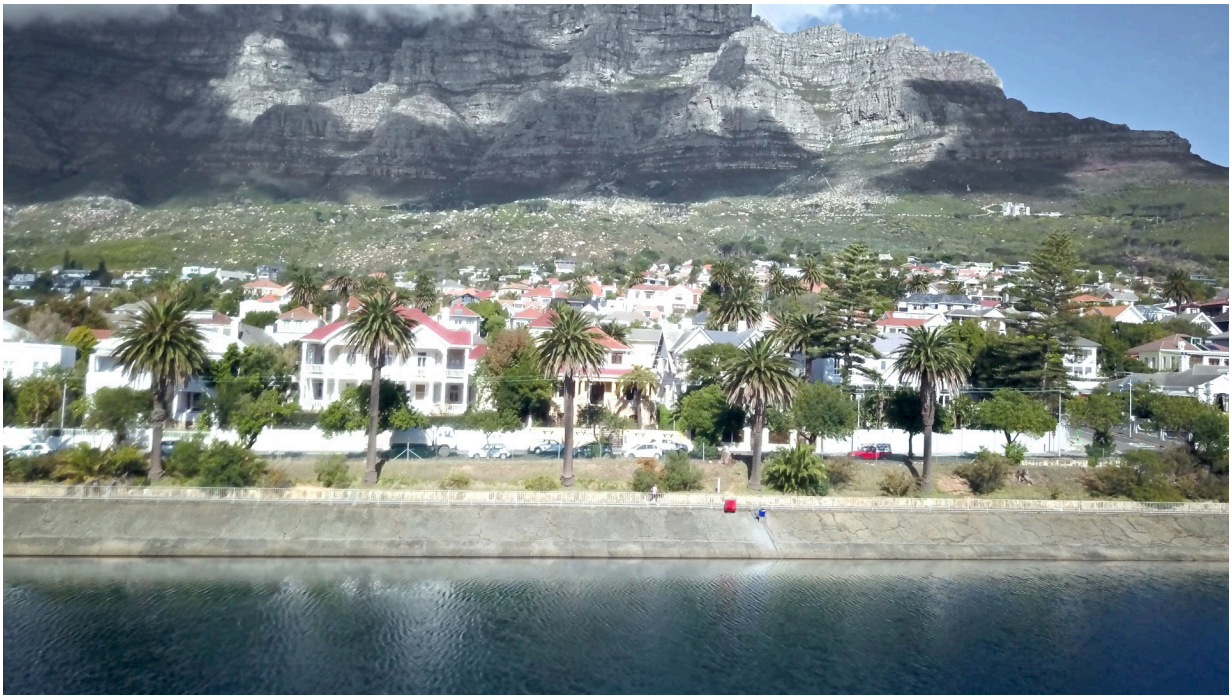
KOPIERVORLAGE

1.

2.

3.

4.



5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.